

Tagungsort

Haus der Kirche
Wilhelmshöher Allee 330
34131 Kassel
Telefon: 05 61 / 93 78-0

Tagungsleitung

Ulrike Gebelein
Zentrum Familie, Integration, Bildung und Armut im
Diakonischen Werk der EKD
Arbeitsfeld Kinderpolitik

Dr. Peter Bartmann
Zentrum Gesundheit, Rehabilitation und Pflege im
Diakonischen Werk der EKD
Arbeitsfeld Grundsatzfragen der gesundheitlichen
Versorgung

Anreise

Mit dem Auto:

1. Von Dortmund BAB Abfahrt Kassel-Wilhelmshöhe
2. Von Hannover oder Frankfurt BAB bis Kasseler Kreuz, von da Richtung Dortmund über Südkreuz Kassel, geradeaus bis Abfahrt Kassel-Wilhelmshöhe.

An der ersten Ampel links auf die Konrad-Adenauer-Straße, die nach etwa 2 Kilometern rechts runter in die Druse-talstraße führt (Mittelstreifen). An der nächsten Ampel links in die Baunsbergstraße, die direkt auf das Haus der Kirche führt.

Mit der Bahn:

Bis zum ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe, ab da mit der Linie 1 bis Wilhelmshöhe „Hessischer Rundfunk“, etwa 100 Meter zurück gehen oder vom Bahnhof Wilhelmshöhe die Wilhelmshöher Allee in Richtung „Herkules“ gehen (10 Minuten Fußweg).

Anmeldung

bis 8. Januar 2007
Bitte melden Sie sich mit beiliegendem Anmeldefax an.

Veranstalter

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in
Deutschland e.V.
Reichensteiner Weg 24
14195 Berlin

Die Veranstaltung wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) gefördert.

Kontakt und Information

Diakonisches Werk der EKD
Claudia Dubois-Reymond
Reichensteiner Weg 24
14195 Berlin Stuttgart
Telefon: 0 30 / 8 30 01 - 3 43
Telefax: 0 30 / 8 30 01 - 7 80
E-Mail: dubois-reymond@diakonie.de

Kinder in
„Risikofamilien“

Frühwarnsysteme
und Frühe Hilfen

23. Januar 2007
Kassel-Wilhelmshöhe

Fachtag mit Expertinnen
und Experten aus Politik,
Wissenschaft und Praxis

Anlass und Ziel der Fachtagung

Kindesvernachlässigung stellt ein sehr ernst zu nehmendes Problem dar. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die wegen des Verdachts auf Vernachlässigung oder Miss-handlung in die Obhut der Jugendämter genommen werden mussten, hat im vergangenen Jahr zugenommen. In aller Regel sind die Eltern selbst überfordert und nehmen Hilfen häufig erst spät in Anspruch. Entwicklungsverzögerungen und Schädigungen der Kinder können aber umso besser verhindert werden, je früher die Familie Hilfe erhält.

Ziel des Fachtages ist es, die aktuelle Diskussion über die „frühen Hilfen“ für Kinder in „Risikofamilien“ zu bündeln und das von der Bundesregierung initiierte „Frühwarnsystem“ kennen zu lernen. An Beispielen guter Praxis ist zu klären, wie die verschiedenen Institutionen der Jugend- und Familienhilfe und des Gesundheitswesens zusammenarbeiten müssen und welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind.

Für das Diakonische Werk der EKD kommt es darauf an, dass Familien mit großen Belastungen niedrigschwellige präventive Angebote erhalten und die Hilfen im Notfall frühzeitig ausgelöst werden.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens besser zusammenarbeiten. Im Notfall einer Kindes-misshandlung müssen sich Kinderklinik und Jugendamt, Psychotherapie und Familienhilfe regelhaft abstimmen. Für eine wirksame Prävention ist ebenfalls eine Vernetzung notwendig: Hier sind es allgemeine, leicht zugängliche Angebote wie Kindertageseinrichtungen, die sich mit Beratungsstellen und anderen spezialisierten Diensten verbinden müssen, damit ein nicht stigmatisierender Zugang zu wirksamen Hilfen eröffnet wird.

An vielen Orten wird schon lange eine gute Zusammenar-beit verschiedenster Dienste und Einrichtungen praktiziert. Einige Beispiele werden auf dem Fachtag vorgestellt. Im kollegialen Gespräch geht es um die Frage, wie die eigene Arbeit konzeptionell weiterentwickelt werden kann und welche strukturellen Bedingungen dafür gegeben sein müssen, um Kindern in „Risikofamilien“ die nötige Auf-merksamkeit zu widmen.

Eingeladen sind pädagogische und psychologische Fach-kräfte aus dem Bereich der Jugend- und Familienhilfe sowie Ärzte und Psychotherapeuten aus dem Gesundheitsbereich.

Dienstag, 23. Januar 2007

10.15 Uhr

Begrüßung **Gretel Wildt**

Leitung Zentrum Familie, Integration, Bildung und Armut im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V., Berlin

10.30 bis
11.15 Uhr

Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme – Das Aktionsprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) – Vorstellung des Konzeptes und der Evaluationsstudie

Dr. Manuela Stötzel

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

11.30 bis
12.15 Uhr

Guter Start ins Kinderleben – frühe Prävention von Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung – Herausforderung an die fachliche Vernetzung

Privatdozentin Dr. Ute Ziegenhain

Universitätsklinikum Ulm, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie

12.30 Uhr

Mittagspause

Zu den jeweiligen Beiträgen gibt es eine Aussprache

Dienstag, 23. Januar 2007

13.15 bis
14.00 Uhr

Zur Zusammenarbeit von Klinik und Jugendhilfe – Perspektiven aus diagnostischer Kinderschutzarbeit **Dr. Eberhard Motzkau**

Leiter der Kinderschutzambulanz des Evangelischen Krankenhauses Düsseldorf

14.15 bis
15.45 Uhr

Orientierung am Bedarf belasteter Familien – Erfahrungen und fach-politische Perspektiven

Gespräch mit:

- Psychologischer Beratungsstelle des evangelischen Kirchenbezirks Kraichgau
Yvonne Mellin
- Kindertagesstätte „Regenbogen“ Wilhelmshaven
Beate Greulich
- Mutter-Kind-Heim Berlin
Gertrud Reuter-Lessing
- Mutter-Kind-Klinik „Haus WaldQuelle“
Maria Harmes
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung Nordhorn
Anne Becker
- und den Teilnehmenden des Fachtages

Moderation: Ulrike Gebelein und Dr. Peter Bartmann

15.45 bis
16.00 Uhr

Ausblick

(Bitte zurücksenden bis 08.01.2007)
Telefax: 030-83001-780
E-mail: dubois-reymond@diakonie.de

Diakonisches Werk der EKD
Zentrum FIBA/Referat Kinderpolitik
z.Hd. Frau Claudia Dubois-Reymond
Reichensteiner Weg 24
14195 Berlin

Rückmeldebogen

Am Fachtag Kinder in „Risikofamilien“

am 23. Januar 2007
im Haus der Kirche in Kassel

nehme ich teil
nehme ich nicht teil
vegetarische Mahlzeiten

Unterschrift

Stempel/Adresse/ e-Mail
Bitte Name/Vorname leserlich